



JOHANNA  
DANNINGER

*Secret  
Elements*

IM BANN DER ERDE

i m .  
p r e  
s s .

frischen Kaffee. Ich sah wieder zu Lee hinüber.

»Lee?«

»Hm?«

Ich druckste einen Moment herum.

»Ähm, sag mal ... Wie funktioniert eigentlich meine Kaffeemaschine?«

»Du weißt nicht, wie deine Kaffeemaschine funktioniert?«, wiederholte er belustigt. »Seit wann wohnst du hier, Jay?«

Inklusive meines Aufenthalts im Krankenflügel knapp vier Wochen. Und genau dieses arrogante Grinsen, das Lee jetzt wieder aufsetzte, hatte mich in dieser

ganzen Zeit davon abgehalten, mich in die Geheimnisse meines Apartments von ihm einweihen zu lassen. Einiges darin funktionierte wie von selbst: Das Licht ging automatisch an und aus, sämtliche Wasserhähne ließen sich mühelos auf- und zudrehen, und der Zutritt zur Wohnung wurde über einen Handabdruckscanner gewährt. Und einen Zimmerservice gab es offensichtlich auch, denn egal welches Chaos ich auch hinterließ – sobald ich zurückkam, war alles picobello aufgeräumt.

Doch die technischen Geräte, die in meinem derzeitigen Zuhause zur Verfügung standen, konnte ich alle nicht

bedienen. Ich wusste weder, wie man den ultraflachen Fernseher zum Flimmern brachte, noch, wie die Küchengeräte zu handhaben waren, von denen kein einziges über irgendeinen sichtbaren Knopf verfügte.

»Bekomme ich heute noch eine Antwort von dir oder muss ich jemand anderen fragen?«, fragte ich genervt.

»Deine Wohneinheit heißt ›Dora‹«, antwortete Lee.

Das hatte ich sogar gewusst. Allerdings entzog sich mir gerade jeglicher Zusammenhang. »Ja, und?«

»Sprachsteuerung.«

»Was?«

»Die Wohneinheit funktioniert mittels Sprachsteuerung«, erläuterte er. Dabei redete er so betont langsam, als wäre ich schwer von Begriff.

Erstaunt atmete ich auf. »Echt? Da wäre ich ja in hundert Jahren nicht draufgekommen! Warum hast du das denn nicht gleich gesagt?«

»Warum hast du denn nicht gleich gefragt?«, meinte er trocken.

Ich schürzte die Lippen und stolzierte ohne ein Wort des Dankes in mein Wohnzimmer zurück. Wütend warf ich die Balkontür hinter mir zu. Lee hatte mich

wieder einmal dazu gebracht, dass ich die Fassung verlor und alle Höflichkeit vergaß. Im Allgemeinen wusste ich sehr wohl, was sich gehörte – ganz im Gegensatz zu dem unmöglichen Kasper da draußen, dessen Eltern bei der Erziehung scheinbar gehörig am Knigge gespart hatten.

Nach einer kurzen Dusche zog ich die kotzgelben Klamotten an, die für einen Praktikanten der Agency vorgeschrieben waren, ging in den Küchenbereich und lauschte einen Moment auf die Stille des Apartments.

Dann nahm ich meinen ganzen Mut zusammen. »Dora?«, fragte ich zögerlich.